

# Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EOW einen Winkel von  $23\frac{1}{2}^{\circ}$  bilden. Der begrenzte Gnomon wirft dann einen viel längeren Schatten auf die senkrechte Wand als im tiefen Winter, wo die Sonne gerade soviel unter der Ebene EOW steht als im Sommer darüber. Verfolgen wir den Weg, den der Schatten des Gnomonendes auf der Wand beschreibt, so finden wir, dass es ein „Kegelschnitt“ sein muss (Schnitt der ebenflächigen Wand mit einem Kreiskegel). Solche Kegelschnitte sind häufig auf den Sonnenuhren angebracht, z. B. als Abbilder der Wendekreise des Krebses (Sommer) und des Steinbocks (Winter). Auch der Eintritt der Sonne in die verschiedenen Zeichen des Tier-

kreises wird gelegentlich durch solche Kurven dargestellt. Kreist die Sonne im Himmelsäquator, so wirft des Zeigers Ende einen Schatten, der eine gerade Linie beschreibt.

Von einem Kurorte wusste noch einer zu berichten, dass dort sonnenuhrartige Instrumente aufgestellt seien, welche die tägliche Sonnenscheindauer messen. Von diesen wie von allen Sonnenuhren gelte das geflügelte Wort: „Dico lucidas, taceo nubilas.“ (Schluss folgt.)

J. L.

### Berichtigung

In Nr. 8 des 25. Jahrgangs, S. 311, 1. Spalte Fussnote muss es heissen *Proclus* statt *Troclus*.

---

## Umschau

---

### Unsere Toten

*Ulrich Hilber, alt Lehrer.*

Im st. gall. Wil starb am 24. April der unsern Lesern so wohlbekannte alt Lehrer Ulrich Hilber. Ein Nachruf auf den vielseitigen, gemühtiefen Lehrer, den Freund und Schützer der vielen Altertumswerte seiner Heimatstadt, den langjährigen Präsidenten und Förderer des Schweiz. Ign. Männerbundes, wird in nächster Nummer der „Sch. Sch.“ von Freundesseite folgen. Sch.

*Robert Scherzinger, Diepoldsau.*

Vor 43 Jahren kam Robert Scherzinger als junger Lehrer in das Rheindorf Diepoldsau und wirkte dort seither als gewissenhafter, eifriger Lehrer. Mit der Witwe seines allzufrüh verstorbenen Vorgängers Gächter zog er eine zahl-

reiche Familie gross. Neben der Schule diente er auch gerne der Oeffentlichkeit. Seine Schulgenossen übertrugen ihm das Amt des Sektionschefs und des Vermittlers. Verschiedene schwere Schicksalsschläge in der Familie, von denen der Hinschied seiner Gattin und Tochter wohl die schwersten waren, wucherten schwer auf dem alternden Kollegen. Ein schmerzvolles Leiden setzte ein, auch ein monatelanger Aufenthalt im Kantonsspital brachte keine Linderung. Der Abschied von seiner lieben Schule, der altershalber dieses Frühjahr hätte erfolgen sollen, ging ihm sehr nahe. Der Ostertag brachte ihm Erlösung aus langen Leidenswochen. Der Herr gebe dem Kollegen, der so geduldig durch die Schule des Leides gegangen, ewige Freuden!  
Sch.

---

### „Zum Tag des guten Willens“.

Wieder erwartet die Schweizer-Jugend zum 18. Mai ihr Friedensblatt, das dies Jahr unter dem Titel „Zum Tag des guten Willens“ erscheint. Dank der freundlichen Mitwirkung der Presse, der Erziehungsbehörden, der Lehrerschaft und der Frauenvereine war es 1938 möglich, in den Schulen 60,000 Exemplare in deutscher und 25,000 Exemplare in französischer Sprache zu verteilen.

Der Inhalt des Blattes zielt ab einerseits auf Bildung und Stärkung friedlicher Gesinnung, anderseits betont es die Notwendigkeit der Bereitschaft, Vaterland und Freiheit zu schützen und — sollte ihnen Gefahr drohen — zu verteidigen.

Das Jugendblatt „Zum Tag des guten Willens“ regt wiederum durch einen Wettbewerb zur Mitarbeit an, ferner zu einer Sammlung von „Friedenszwanzigern“. Bis jetzt hat diese Sammlung seit 1936

den Betrag von Fr. 2874.— ergeben. Das Geld ist zur Hälfte verwendet worden für Schweizerkinder, die aus Kriegsgebiet (Spanien) fliehen mussten, und zur andern Hälfte ist es der Internationalen Kinderhilfe in Genf überwiesen worden.

Möge die Schweizer-Jugend auch dies Jahr durch ein freudig gebrachtes Opfer beweisen, dass sie ihr Blatt „Zum Tag des guten Willens“ gelesen und richtig verstanden hat.

Bestellungen auf die Ausgabe in deutscher Sprache sind zu richten (und zwar möglichst rasch) an das Sekretariat Jugend und Weltfriede, Postfach 19744 Bühler, A. A. Rh.

## Die Berufsberatung an der Landesausstellung

Im Jugendhaus wird ein richtiges Sprechzimmer des Berufsberaters eingerichtet. Hier findet der Besucher alles, was zum Werkzeug des Beraters gehört: Eine Bibliothek, Kartotheke, Bildersammlung, Prospekte, Formulare, Diapositive und gesetzliche Erlasse. An den Wänden sprechen Bilder und Texte vom Ziel und den Methoden der Berufsberatung, sowie von Einzelheiten aus verschiedenen Erwerbszweigen. Aber nicht diese Dinge sind die Hauptsache in diesem Zimmer; das Schönste und Interessanteste ist der Blick, den es in das Leben vergönnt. Tag für Tag sind darin Berufsberater und -beraterinnen an der Arbeit, die sich eigens dazu in einem ganz bestimmten Turnus aus allen Landesgegenden einfinden. Sie halten Vorträge über ihr Wirken und Schaffen, sie reden über ihre Spezialgebiete, und sie beantworten sämtliche Fragen, die ihnen die Besucher stellen. Diesen gibt man die Möglichkeit, sich an einer schriftlichen Umfrage über wichtige Grundprobleme der Berufswahl zu beteiligen, indem sie Bogen mit besonders typischen Fragen ausfüllen können. Auf diese Weise hofft man weite Kreise unseres Volkes zur Mitarbeit am Aufbau der Berufsberatung anzuregen.

## Bund für vereinfachte Rechtschreibung

Die Jahresversammlung 1939, die am 2. April in Zürich abgehalten wurde, befasste sich zur Hauptsache mit den Vorbereitungen für die Ausstellung des B. V. R. im Rahmen der Schulabteilung der Landesausstellung und im Pestalozzianum während der Zeit der Ausstellung.

Bei den Vorstandswahlen verdankte Vizepräsident Cornioley-Bern dem Vorsitzenden, Dr. Haller-Aarau, den Jahresbericht und die gesamte mit Umsicht geleistete Arbeit für den B. V. R. im Jahre 1938. Dr. Haller berührt mit Bedauern den Rücktritt von Herrn Dr. Simmen wegen Arbeitsüberhäufung, ebenso das Ausscheiden von Herrn Stübi-Luzern, als Vertreter der Korrektoren, und von Herrn Jehli-Glarus. Ein neuer Verlust ist leider eingetreten durch den Rücktritt des Geschäftsführers, F. Steiner, Lehrer, Aarau, wegen starker militärischer Beanspruchung. Herr Steiner hat in den verfloßenen fünf Jahren für den B. V. R. grosse und prompte Arbeit geleistet, die ihm bestens verdankt wird. Der Rücktritt muss mit Bedauern angenommen werden.

Die Arbeit des Geschäftsführers wird für die Zukunft geteilt und in dankenswerter Weise von den Herren Niklaus-Liestal als Kassier und Burckhard-Riehen-Basel als Inhaber der Propaganda-Geschäftsstelle übernommen. Vizepräsident, Schriftleiter und Protokollführer nehmen die Wiederwahl an. Die auf Ende Februar abgeschlossene Jahresrechnung 1938 wird mit Dank an den abtretenden Kassier genehmigt.

Der Plan für die Ausstellung des B. V. R. in der Landesausstellung und im Pestalozzianum, der im letzten Mitteilungsblatt in der L.-Z. erschien, wurde in den Details besprochen. Wir hoffen, dass jeder Kollege beim Besuch der Landesausstellung auch das Pestalozzianum aufsucht und der Ausstellung des B. V. R. kürzere oder längere Aufmerksamkeit schenkt. Dabei wird hoffentlich mancher den Entschluss fassen, diese Bestrebung künftighin tatkräftig zu unterstützen. Der B. V. R. muss vorarbeiten auf den Zeitpunkt, wo er bereit sein muss. Möge die Ausstellung viele zur Mithilfe anregen!

J. K.



**Ein neuer Jahrgang beginnt. Katholische Erzieher werbt überall für Euer Organ!**



# Krankenkasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz

## Jahresrechnung pro 1938.

### Einnahmen.

1. Krankengeldversicherung:			
Prämien der 1. Kl. (Frauen)	620.95		
" " 2. Kl.	591.20		
" " 3. Kl.	5674.60		
" " 4. Kl.	1351.80		
" " 5. Kl.	2021.60	10,260.15	
2. Krankenpflegeversicherung:			
Prämien der Männer	4174.15		
" " Frauen	1349.65		
" " Kinder	325.70	5849.50	
3. Vorausbezahlte Prämien pro 1939		607.75	
4. Bundesbeitragsvergütung durch Mitglieder		76.95	
5. Eintrittsgelder		10.—	
6. Bundesbeitrag, ordentl. ausserordentlicher	2250.— 279.—	2529.—	
7. Tuberkulose-Rückversicherung:			
Guthaben pro 1937		336.—	
8. Zinsen:			
Bezogene: Postcheckzins	4.15		
Gutgeschriebene	2570.70	2574.85	
9. Diverse Vergütungen:			
		9.75	
10. Kapitalbezüge:			
		7829.—	
11. Postcheck - Guthaben laut letzter Rechnung			
		1908.20	
<b>Total Einnahmen</b>		<b>31,991.15</b>	

### Ausgaben.

1. Krankengeldversicherung:			
Krankengelder:			
1. Kl. ohne Wochenbett	757.—		
für Wochenbett	519.—	1276.—	
2. Kl.		42.—	
3. Kl.		4664.—	
4. Kl.		1025.—	
5. Kl.		1428.—	8495.—
Uebertrag			8495.—

Uebertrag 8495.—

### 2. Krankenpflegeversicherung:

Männer	4780.25		
Frauen:			
ohne Wochenbett	1731.90		
für Wochenbett	228.50		
Hebammenbeiträge	200.—	2160.40	
Kinder		421.50	7362.15
3. Stillgelder			
			126.—
4. Betriebsunkosten			
			1334.20
5. Prämien an die Tuberkulose-Rückversicherung			
			643.30
6. Passiven letzter Rechnung			
			809.—
7. Kapitalanlagen:			
Gutgeschriebene Zinse	2,570.70		
Andere Anlagen	7,000.—	9,570.70	
8. Postcheckguthaben			
			3,650.80
		<b>Total Ausgaben</b>	<b>31,991.15</b>

### Bilanz per 31. Dezember 1938.

#### Aktiven:

1. Postcheck-Konto	3,650.80
2. Kontokorrent-Guthaben b. Administr.	905.50
3. Sparheft Nr. 1938 b. Administr.	3,767.10
4. Sparheft Nr. 1057 b. Raiff.-Verband	5,210.50
5. Werttitel lt. Verzeichnis	71,032.30
6. Prämienrückstände gewertet	51.55
<b>Total</b>	<b>84,617.75</b>

#### Passiven:

Vorausbezahlte Prämien	607.75
<b>Total</b>	<b>607.75</b>

### Vermögensveränderung

#### im Rechnungsjahr 1938:

Die Aktiven betragen	84,617.75
Die Passiven betragen	607.75
<b>Das reine Vermögen Ende 1938 beträgt</b>	<b>84,010.—</b>
Das reine Vermögen Ende 1937 betrug	80,608.90
Pro 1938 ergibt sich daher eine	
Vermehrung von	3,401.10

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Luzern.** (Korr.) Im Kantonsblatt, dem offiziellen Publikationsorgan des Kantons, erlässt der Regierungsrat die Verordnung betr. Abänderung des § 54 der Vollziehungsverordnung zum Erziehungsgesetz. Die für den Aufstieg in die nächsthöhere

Klasse erforderliche Durchschnittsnote wird von 3 auf 3,5 erhöht. Bei Berechnung der Durchschnittsnote fallen Musik, Turnen und Zeichnen nicht in Betracht. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.